

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Ngr.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 15. Februar. In der gestrigen Versammlung des Gewerbevereins hielt Herr Oberlehrer Engemann einen allgemein ansprechenden Vortrag über den Tabak. Er wies darin nach, wie durch die Entdeckung von Amerika dieses, in jenem Welttheile einheimische und von den Eingeborenen bereits gerauchte Kraut auch nach Europa gekommen, und insbesondere durch den französischen Gesandten am spanischen Hofe, Jean Nicot, (nach welchem Linnee die Pflanze — Nicotiana — benannt hat), nach Frankreich gebracht worden sei, von wo es dann schnell weiter verbreitet wurde und, trotz aller von geistlichen und weltlichen Herren ausgehenden Verbote dagegen, — in Russland bedrohte man die Tabakraucher sogar mit Abschneiden der Nase, und in der Türkei wurde dem bei dem Verbrechen des Tabakrauchens Betroffenen die Nase durchbohrt, und derselbe, mittelst eines durch das Loch hindurchgezogenen Bindfadens, in der Stadt herumgeführt — überall eine sehr begierige Aufnahme fand. Der gegenwärtige Verbrauch des Tabaks ist in der That enorm, so daß z. B. in Preußen durchschnittlich auf jeden Einwohner, Frauen und Kinder mitgerechnet, jährlich 3 Pfund Tabak kommen (während der Verbrauch des Kaffees sich in diesem Lande auf 4½ Pfund, und der des Zuckers auf 2½ Pfund auf den Kopf berechnet). Unter den verschiedenen Arten, den Tabak zu rauchen, gedachte der Sprecher auch der durch Wasser hindurchgeführten langen Tabakröhre, der Nargilehs und einer eigenthümlichen, gegenwärtig in der asiatischen Türkei eingeführten Sitte, wo in den Tabagieen ein Gefäß, mit glimmendem Tabak gefüllt, befindlich ist, in welches jeder der Gäste sein Pfeifenrohr hineinbohrt, so daß dann Alle gemeinschaftlich aus demselben Kopfe rauchen. Auf höchst ergötzliche Weise schilderte er ferner das historisch berühmt gewordene, neuerdings durch Guklow's „Jopf und Schwert“ auf die Bühne gebrachte Tabakcollegium des großen Churfürsten, Friedrich Wilhelm von Preußen. Auf die, durch das Tabakrauchen und Schnupfen herbeigeführte Industrie übergehend, erwähnte der Sprecher die Fabrikation der thönernen Tabakspfeifen in Hessen und besonders in Holland, und die zu einem Luxusartikel und zu einem Gegenstand fürstlicher Gunstbezeugungen gewordenen Tabaksdosen. Schließlich sprach er über die Wirkungen des Tabaks auf den menschlichen Körper, und gedachte insbesondere des aus dem Tabak bereiteten, die scharf narlotische Wirkung der ganzen Pflanze in sich concentrirenden Nikotin's, eines der stärksten Gifte, die wir kennen, welches vor mehreren Jahren durch die von dem Grafen Beaucarmé

damit vorgenommene Vergiftung seiner Familie eine traurige Berühmtheit erlangte. Es schlossen sich an diesen Vortrag noch verschiedene, auf den Gegenstand desselben sich beziehende Mittheilungen von anderen Seiten an. Es wurde dabei unter Anderem bemerkt, daß sehr starkes Tabakrauchen, durch fortwährende Erregung der Speicheldrüsen und dadurch herbeigeführte Verdauungsstörung, häufig eine auffällige Abmagerung bewirke, daß ferner die alkalische Eigenschaft des Tabaksaftes ätzend auf den Schmelz der Zähne einwirke, wodurch allmählig die Knochensubstanz derselben entblößt und der brandigen Zerstörung ausgesetzt werde; ferner wurde der Anwendung des Tabaks gegen verschiedene krampfartige Krankheiten, gegen hartnäckige Leibesverstopfungen, bei eingeklemmten Brüchen 2c. gedacht. Auch die wichtige Rolle, welche die Tabakdose in der Hand des feinen Hofmannes und Diplomaten spielt, blieb nicht unerwähnt.

Dippoldiswalde. (Sonntagschule.) Am heutigen Tage, den 18. Februar, werden es fünfzehn Jahre, daß die hiesige Sonntagschule gegründet wurde. Erwägt man, mit welchen Schwierigkeiten überhaupt diese Anstalten zu kämpfen haben; wie auf der einen Seite Diejenigen, zu deren Gunsten sie gegründet werden, nicht immer den rechten Sinn für Fortbildung besitzen, indem sie meinen, das Alles schon zu wissen, was sie dort zu hören bekommen, oder Manches für ihre spätere Existenz zu wissen nicht nöthig zu haben; wie auf der andern Seite Lehrmeister und Principale diesem Dünkel und dieser Geistessträgheit entgegenzuarbeiten gar nicht bemüht sind: so kann man sich nur freuen, wenn trotz dieser Hindernisse die Sonntagschulen und also auch die unsrige ihr Dasein bis auf den heutigen Tag behauptet haben. Einen rühmlichen Antheil an diesem Fortbestehen haben ohnstreitig die Männer, denen die Leitung und der Unterricht an der Anstalt anvertraut ist; denn es ist gewiß keine leichte Aufgabe, den Lehrstoff für die jungen Leute immer so mundrecht zu machen, daß das Interesse daran lebendig erhalten wird und eine zahlreiche Theilnahme gesichert bleibt. Außerdem ist es auch unser Gewerbeverein, welcher der Anstalt mit Erfolg unter die Arme gegriffen und dadurch einen sehr erfreulichen Beweis seines gemeinnützigen Wirkens gegeben hat. So hat er, um Eins hervorzuheben, eine Summe Geldes bis zu 10 Thlr. zu Austheilung von Prämien an die fleißigsten Schüler bei der bevorstehenden Prüfung bestimmt und damit einen Anlaß zu regem Streben gegeben, der, so hoffen wir, bei den Schülern auf guten Boden fallen wird. Hierbei läßt sich der Wunsch nicht unterdrücken, daß es auf irgend eine Weise